Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 18

Illustration: Lord Balfour in Jerusalem
Autor: Roth, Rolf

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lord Balfour in Jerusalem

(Wie wir aus den Zeitungen vernehmen, ist der greise englische Staatsmann Lord Balfour (ein Christ) in Jerusalem eingezogen, um die jüdische Universität einzuweihen.) Rolf Roth

Er ritt dabei villicht en Esu
Gleich unserm Herrn und Heiland Jesu.

Doch für ans Kreuz ist er zu klug!
Und sicher auch nicht rein genug!

DER MONDENSCHEIN

Das waren schöne Stunden
Im trauten Mondenschein!
Da hab' ich oft empfunden
Der Liebe süße Pein.

Ich hielt sie fest umfangen
In solcher schönen Stund;
Ich küßte ihre Wangen
Und auch den ros'gen Mund!

Ach, alles ist entschwunden!
Bin einsam und allein. —
Von jenen sel'gen Stunden
Blieb nur . . . der Mondenschein!